«ZIGARRE AUF DER BÜHNE»

Vorstand und Verwaltungsrat bieten mit ihrer Körpersprache bei öffentlichen Auftritten anlagerelevante Informationen. Man muss sie nur zu lesen wissen ... interview mit susanne müller-zantop, vorstand ceo positions ag



Frau Müller-Zantop, spielen Sie Poker? Nein, mir kann man jede Regung am Gesicht ablesen, Poker ist nichts für mich. Aber mich fasziniert die Körpersprache, weil ich als Analystin gelernt habe, CEOs fast wie eine Pokerspielerin zu beobachten. Experten ziehen aus den kleinsten Regungen ihres Gegenübers wichtige Informationen. Beine und Füsse sind zum Beispiel ganz wichtig als Signalgeber.

Können auch private Anleger diese Signale erkennen?

Ja natürlich, unser Unbewusstes speichert jeden einzelnen Frame eines Bildes ab, 25 Bilder pro Sekunde. Man kann üben, darauf zuzugreifen. Letztes Jahr gab es eine romantische Komödie im Kino, da hat sich ein Paar im Restaurant andere Gäste ausgesucht und eigene Dialoge zu den Gesten ihrer «Opfer» erfunden. Das kann ich nur empfehlen, es macht grossen Spass. Man bekommt das Wesentliche über die Körpersprache mit: Angst, Trauer, Freude, Lügen, Ausweichen, Ablenken ...

Worauf sollte man besonders achten? Es lohnt sich, da hinzuschauen, wo der andere vermutlich nicht trainiert hat: Füsse, Beine, Becken, Nähe/Entfernung zu anderen, Formen der Zu- oder Abwendung.

Ist auch die Sprache wichtig?

Na ja, wenn das Skript von jemand anderem geschrieben wurde, sind nur noch die Momente spannend, die quasi am Rande stattfinden, der Anfang und das Ende einer Veranstaltung, die ungeplanten kleinen Dinge. Manchmal geht jemand von der Bühne und sieht aus wie Rafael Nadal, wenn er wütend auf sich selbst ist, weil er einen Ball verschlagen hat. Oder wie ein Kind, das auf dem Schulhof gerade ein anderes Kind verhauen hat und Angst hat, erwischt zu werden.

Wo kann man denn den CEO beobachten?

Viele Leute finden Generalversammlungen langweilig, aber sie sind ein tolles Beobachtungsfeld: Manche VIPs auf der Bühne verdrehen die Augen, wenn ihre Kollegen sprechen. Oder sie lesen unter dem Tisch Zeitung. Ich habe auch schon erlebt, dass jemand dem CEO heimlich den Drehstuhl auf der Bühne tiefergestellt hat, damit er kleiner wirkt. Youtube ist eine tolle Plattform, aber es gibt auch Videos auf cnbc.com oder bei Reuters.

Haben Sie besonders prägnante Beispiele für uns?

Stefan Lippe, CEO Swiss Re, und Carsten Schloter, CEO Swisscom, ähnliche Typen.* Bei Lippe sieht man innerhalb

von 60 Sekunden bei seinem Auftritt vom März 2011, dass er den Job nicht mehr lange machen wird: Er sieht ferienreif aus, verspricht sich gleich drei Mal und wirkt insgesamt blass. Inhaltlich bittet er seine Kunden um Geduld, wenn die Zinserträge niedrig sind. Er schaut dabei dem Interviewer nicht in die Augen, sondern nach links ins Leere.

Und Carsten Schloter?

Die Stimme prägnant wie immer, dunkel und akzentuiert, gleich in welcher Sprache. Schloter beherrscht die Kunst der Pause und der Gestik. Wenn die Sprache auf Italien kommt, wo die Lage für Swisscom schwierig bleibt, lächelt er fast komplizenhaft. Jeder spürt seine Power, diese Themen im Sinne der Shareholder anzugreifen.

Und bei welchen Ereignissen sollten Anleger in den nächsten Wochen aufpassen?

Ich bin gespannt auf Sergio Ermotti, UBS, auf den neuen Swiss-Re-Chef Michael Liès und freue mich auf Nick Hayeks Nonchalance**. Letztes Jahr hat er bei der Generalversammlung auf der Bühne lässig Zigarre geraucht und ein Jackett getragen, das 30 Jahre alt aussah. Wenn er wieder so kraftvoll daherkommt, wird es ein gutes Jahr für den Swatch-Konzern. (sf)

* Video zu Stefan Lippe, «Interview in SF Börse» www.videoportal.sf.tv Video zu Carsten Schloter, «Zwischenbericht zum dritten Quartal 2011»

** Generalversammlungstermine: Swiss Re: 13.4., UBS: 3.5., Swatch: 16.5.